

Predatory Publishing

Was ist Predatory Publishing?

Der Begriff Predatory Publishing beschreibt Geschäftspraktiken von Verlagen, die Veröffentlichungen von wissenschaftlichen Artikeln im Open Access gegen Publikationsgebühren anbieten, ihre verlegerischen Leistungen jedoch nicht oder nur unzureichend ausführen. So wird z. B. keine redaktionelle Bearbeitung der Artikel oder kein Qualitätssicherungsprozess durchgeführt. Peer-Review-Verfahren, die die Sicherung wissenschaftlicher Standards und Qualität gewährleisten sollen, werden vorgetäuscht oder sollen in unrealistisch kurzen Fristen stattfinden. Die angeblichen Gutachter oder Mitglieder der Editorial Boards werden oftmals ohne deren Wissen und Bereitschaft benannt oder existieren überhaupt nicht. Hinzu kommen Fälle, dass bei Ankündigungen von unentgeltlichen Veröffentlichungen erst nach der Einreichung oder Veröffentlichung eine Publikationsgebühr genannt und zur Zahlung aufgefordert wird. Es kann vorkommen, dass nach dem Zahlen einer Publikationsgebühr Artikel gar nicht oder nicht im Open Access erscheinen.

Die Vielzahl dieser Angebote fällt durch offensives und aggressives Marketing auf. Es werden häufig massenhaft Spam-E-Mails versendet, in denen um Einreichungen gebeten oder zur Teilnahme an Konferenzen aufgerufen wird. Oftmals kann man hier bereits auf den ersten Blick unseriöse Angebote erkennen, weil Einladungs-E-Mails und Online-Auftritte von Rechtschreibfehlern durchzogen sind. Andere Online-Zeitschriften mit zweifelhaften Absichten arbeiten professioneller: Sie passen ihre Website, ihr Design und ihren Namen an das Erscheinungsbild etablierter Zeitschriften an, um Verwechslungen zu verursachen.

Predatory Publishing schadet der Wissenschaft erheblich. Mit den unethischen Geschäftspraktiken wird zudem die zunehmende Akzeptanz der Open-Access-Bewegung ausgenutzt. Grundsätzlich sind Open-Access-Zeitschriften nicht problematisch. Das Gros der Herausgeber, darunter traditionelle Wissenschaftsverlage, Universitätsverlage und Verlage großer Wissenschaftsinstitutionen, sind seriös.

Welche Vorsichtsmaßnahmen gibt es?

Es wird empfohlen, folgende Punkte zu überprüfen:

- Ist die ISSN der Zeitschrift korrekt?
- Wird die Zeitschrift von anerkannten Datenbanken ausgewertet?
- Ist der Verlag Mitglied der "[Open Access Scholarly Publishers Association](#)" (OASPA) oder des "[Committee on Publication Ethics](#)" (COPE)?
- Ist die Zeitschrift im "Journal Citation Reports" oder in anderen etablierten Metriken ausgewertet?
- Taucht ein Herausgeber in mehreren Zeitschriften auf, die thematisch voneinander abweichen?
- Ist die Internetpräsenz des Anbieters stimmig?
- Werden nicht realistische Angaben oder Versprechungen in Hinblick auf den zeitlichen Ablauf des Peer Review gemacht? Sind die Fristen für die Begutachtung und Veröffentlichung ausreichend?
- Machen die vertraglichen Vereinbarungen einen seriösen Eindruck? Behalten die Autorinnen und Autoren ihr Nutzungsrecht? Sind Publikationsgebühren auf der Website klar benannt?

Ebenfalls geeignet sind die vergleichbaren Kriterien der Initiative [Think. Check. Submit.](#)

Wichtige Links

[Directory of Open Access Journals](#) (DOAJ)

Das DOAJ listet qualitätsgesicherte Open Access-Zeitschriften mit Angaben zur Höhe der Publikationsgebühren auf.

[Open Access Scholarly Publishers Association](#) (OASPA)

Die OASPA ist die internationale Gemeinschaft von Open Access-Verlegern mit strengen Kriterien für eine Mitgliedschaft.

[Committee on Publication Ethics](#) (COPE)

Die Nonprofit-Organisation und ihre Mitglieder verpflichten sich, ethische Standards innerhalb der Wissenschaften zu definieren und einzuhalten. Zahlreiche Wissenschaftsverlage sind [Mitglieder](#).

[Quality Open Access Market](#) (QOAM)

QOAM ist ein Tool, das die Bewertung von Open-Access-Journals ermöglicht. Ziel ist es, eine sinnvolle Ergänzung zu den bisher vorherrschenden quantitativen Metriken wie "Journal Impact Factor" zu etablieren.

[Think. Check. Submit.](#)

Folgen Sie dieser Checkliste, um sicherzustellen, dass Sie vertrauenswürdige Zeitschriften für die Veröffentlichung Ihrer Forschung auswählen.

[Think.Check.Attend.](#)

Folgen Sie dieser Checkliste zur Auswahl vertrauenswürdiger Konferenzen.

Websites von Wissenschaftseinrichtungen (Auswahl)

[Forschungszentrum Jülich](#)

[Helmholtz-Gemeinschaft](#)

[Universitätsbibliothek der HU Berlin](#)

[ZB Med-Publikationsportal Lebenswissenschaften](#)

Literatur

Cress, Phaedra E.: Are Predatory Conferences the Dark Side of the Open Access Movement?, in: Aesthetic Surgery Journal, Volume 37, Issue 6, 2017

PDF-Dokument: <https://doi.org/10.1093/asj/sjw247>

Lackner, Karin; Ginther, Clara: Predatory Publishing - Herausforderung für WissenschaftlerInnen und Bibliotheken, Vortrag Bibliothekartag 2018 Berlin

PDF-Dokument: <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/3708>

Ihre Ansprechpartner für Rückfragen oder weitere Informationen

Dana Horch

OA-Beauftragte der Universitätsbibliothek

Tel.: 03643 / 58 28 05

E-Mail: dana.horch@uni-weimar.de

Dr. Frank Simon-Ritz

Direktor der Universitätsbibliothek

Tel.: 03643 / 58 28 00

E-Mail: frank.simon-ritz@uni-weimar.de